

Glückwünsche für Prof. Gerhard Winkler zum 65. Geburtstag

Das ZK der SED hat Prof. Dr. sc. Gerhard Winkler, ordentlicher Professor für Ökonomie der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft an unserer Universität, die herzlichsten Glückwünsche zum 65. Geburtstag übermittelt. In der vom Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, unterzeichneten Grußadresse wird ihm für sein engagiertes und erfolgreiches Wirken als Wissenschaftler und Hochschullehrer sowie als ehemaliger Rektor unserer Universität gedankt.

Auch die SED-Betriebsleitung Leipzig hat an den Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschkarte ihres 1. Sekretärs, Genossen Horst Schumann, übermittelt. Die herzlichsten Glückwünsche der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität überbrachte der 1. Sekretär der SED-KL, Genosse Dr. Werner Fuchs.

Promotionen

Promotion B

Sektion Geschichte
Dr. Adelheid Muschalle, am 29. Juni, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Seminargebäude der KMU, Raum 00-91: Entwicklungsprozesse der beruflichen Qualifikation der Arbeiter in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR von 1945 bis zum Beginn der siebziger Jahre. Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeiterklasse.

Sektion Marxismus-Leninismus
Dr. Eveline Lutz, am 30. Juni, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Überlegungen zur theoretischen Begründung einer marxistischen Moralsociologie.
Dr. Wolfgang Lutz, am 30. Juni, 14 Uhr, gleicher Ort: Zur Untersuchung der Prozesse der Vermittlung von individuellen und gesellschaftlichen Interessen im Sozialismus unter besonderer Berücksichtigung kommunikativer Dimensionen (Überlegungen aus philosophischer Sicht).

Promotion A

Sektion Geschichte
Matthias Middell, am 30. Juni, 10.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 3/4: Kontinuität in der Französischen Revolution von 1789. Studien zu ihrer Konstituierung und Formierung 1788 bis 1791/92.
Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin
Heinrich Neumeister, am 27. Juni, 13.15 Uhr, 7010, Zwickauer Str. 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie: Untersuchungen zum Verhalten der Lysozymkonzentration im Blutserum von Saugferkeln unter Berücksichtigung ausgewählter endogener Faktoren sowie noch experimenteller Infektion und thermomorphischer Belastung im Schwimmtest.

Dietmar Schürcke, am 27. Juni, 13 Uhr, 7010, Johannistal 21, Hörsaal 219: Vervollständigung der Entwicklungsplanung von Pflanzen- und Tierproduktion in Wirtschaftsterritorien mit Hilfe rechnergestützter Lösungen, dargestellt am Beispiel der AIV Querfurt.

Ute Fleischer, am 27. Juni, 14.45 Uhr, gleicher Ort: Methode zur Gestaltung der Produktionsorganisation in Betriebsbetrieben.

Andrea Schreier, am 27. Juni, 16.30 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen zur Selektion von Besamungsbockanwürfen auf Walfestigkeit unter Einbeziehung von Verwandtschaftsbeziehungen. Bereits verteidigt hat an der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften Udo Dietze seine Dissertation zum Thema „Ästhetisch-kulturelle Aspekte der Designerneuerung (Innovation) unter den Bedingungen der intensiv erweiterten Reproduktion“.

40 Jahre Universität im Bild - 1962

Mehr als 300 Genossinnen und Genossen nahmen an einer bedeutsamen Aktivtagung der Parteiorganisation der KMU am 11. Januar teil. In der einmütig angenommenen Entschließung wurden vor allem die nächsten Aufgaben der Parteiorganisation auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung der Studenten fixiert.

In der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie (siehe Foto) verließ am 30. Februar die erste dort mit Hilfe einer Herz-Dungen-Maschine an einem Menschen vorgenommene Herzbepfehlung erfolgreich. Nach langer Vorbereitung waren Ärzte und Schwestern dieser Klinik ab diesem Zeitpunkt in der Lage, jede Woche zwei derartige Operationen vorzunehmen - im Jahre 1988 waren es über 800!

Zum Höhepunkt der Parteibehauptung 1962 gestaltete sich die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der KMU am 5. und 6. Mai. Schwerpunkt der Diskussion war die Weiterentwicklung der politisch-ideologischen und wissenschaftlichen Arbeit unter Führung der Parteiorganisation. Unterzeichnet wurde anlässlich einer Festveranstaltung im Kulturpalast Bohlen ein Jahresberichtsabkommen für den Zeitraum vom 1. Juli 1962 bis 31. Dezember 1963 zwischen der KMU und dem VEB Kombinat „Otto Grotewohl“ Bohlen.



Anfang November begannen im FDJ-Kreisverband KMU die ersten Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen“. Sie setzten sich aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil zusammen, wobei gute Kenntnisse des Marxismus-Leninismus und vielseitiges Allgemeinwissen nachgewiesen werden mußten. Die Zielstellung lautete: 4000 FDJ-Studenten erwerben dieses Abzeichen.

Foto: UZ-Archiv

Ab 1. Juli: Frohe Ferientage für die Kinder unserer KMU-Angehörigen in den Betriebsferienlagern der Universität

Tollste Spielidee, schönstes Foto, beste Zeichnung gesucht

Bewährte langjährige Mitarbeiter wirken als Lagerleiter

Die Ferienentdeckung 1988 wird gesucht! So z. B. die tollste Spielidee, das schönste Foto, die phantasievollste Zeichnung oder der spannendste Expeditionsbericht...

„Auf Schatzsuche in unserer Heimat DDR“ - ist das Motto der 39er Ferienaktion. In diesem Rahmen besteht ein Angebot an Expeditionswegen und -aufträgen, sportlich-touristischen Wettbewerben und Spielen. Der Spaß und die Erholung sollen bei alledem natürlich nicht zu kurz kommen.

Bad Saarow und Grünplan erwarten die kleinen Gäste. Etwa 800 Kinder werden sich in den nächsten Wochen, bei hoffentlich sonnigem Wetter und guter Laune, in den Betriebsferienlagern unserer Universität erholen.

In den verschiedensten Interessengemeinschaften hat jeder die Möglichkeit, seinen individuellen Neigungen und Fähigkeiten nachzugehen. Ein Ziel dabei ist auch, neue Interessen zu wecken und damit den Kindern Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung auch außerhalb der Ferienzeit zu geben.

Zu den sicher bleibenden Eindrücken werden für die Kinder das Neptunfest, der Tag des Waldes mit anschließendem Lagerfeuer, das Schwimmbad, der Grünplaner Friedenslauf oder aber auch eine Tageswanderung, Indianerfest, Klöbelschmaus oder Touristikweltkampf zählen. Und das sind nur einige Höhepunkte eines reichhaltigen Veranstaltungsangebotes in beiden Ferienlagern.

Bewährte langjährige Mitarbeiter der KMU sind wieder als Lagerleiter mit dabei. So wirken in Grünplan Dr. Löser (Sektion Chemie, 1. Belegung), Dr. Heine (TAS, 2. Belegung) und Dr. Gerhards (TV, 3. Belegung). In Bad Saarow werden das wie auch schon im Vorjahr Kollegin

Beyer, 1. Belegung, und Kollegin Reutter (Sektion Mathematik) sein.

Eine Tradition, die sich ebenfalls bewährt hat, ist die Übernahme der Pionierlager als Jugendobjekte durch die jeweiligen Sektionen.

Für 94 Kinder besteht in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, auf den Grundrissen eines Vertrages mit der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock, ihre Ferien in Pruchten zu verbringen. Beauftragter unserer Uni ist, wie auch schon 1988, Dr. Greif, Sektion Chemie.

Karpacz und Poznan (VP Polen) und Domaszow (CSSR) sind das Ziel für 80 Kinder in den Sommerferien. Gleichzeitig erwartet Grünplan 70 Kinder aus Poznan, 24 Neuen bis einjährige werden sich in Bad Saarow erholen. Viele gemeinsame Unternehmungen sind geplant, um persönliche Kontakte zwischen polnischen und unseren Kindern zu ermöglichen.

Auch eine umfassende medizinische Betreuung durch Ärzte und Krankenschwestern unserer Universität ist gesichert. Dr. Meißner, Dr. Käbner in Bad Saarow sowie Dr. Tilling, Dr. Diez und Dipl. Med. Hoffmann in Grünplan werden in den Pionierlagern im Einsatz sein.

Gut vorbereitet wurde in den vergangenen Wochen alles: die kürzlich durchgeführte Inspektion durch die Kreishygiene-Kommission sowie die Lager befinden sich in sehr gutem Zustand.

Im Vorfeld fanden entsprechende Schulungen für Lagerleiter und Gruppenleiter statt. Letztere sind übrigens Lehrpraktikanten, die in den Pionierlagern ihre in der Theorie erworbenen Kenntnisse erstmals in der Praxis umsetzen wollen.

Bleibt zu wünschen, daß alle Kinder, ob in Bad Saarow, Grünplan, Pruchten, Poznan oder Wrocław, erholsame und spannende Ferientage verbringen können und das „Über allem auch die Sonne leuchtet“...

K. G.

Mit Veteranen im Gespräch

(UZ-Korr.) Anfang Juni waren erneut ausländische Studierende des Herder-Instituts im Klub der Volkssolidarität Gottschedsstraße zu Gast. Dabei freuten sich die 20 Veteranen besonders über die ägyptischen Lieder, die Mona zur Laute sang, und auch über den ägyptischen Tanz von Hala, der bei uns fälschlicherweise als „Bauchtanz“ bezeichnet wird, denn der ganze Körper ist in Bewegung, und jede Bewegung hat ihre besondere Bedeutung. Auch David aus Simbabwe erhielt für sein eigenes Gedicht über die afrikanischen Mädchen viel Beifall.

Kurz notiert

AN EINEM INTERNATIONALEN KOLLOQUIUM, das an der Sektion TAS zum Thema „Linguistik und Französischunterricht“ durchgeführt wurde, nahmen 35 Didaktiker, Methodiker, Linguisten, Psychologen, Sprachlehrer und -mittler aus der DDR sowie aus der UdSSR, aus der BRD, Frankreich und Österreich teil.

EIN PHILATELISTENTREFFEN findet am Mittwoch, 19. Juli, 19 Uhr an der Sektion Psychologie, 7000 Teichstraße 2, statt.

DAS MUSIKINSTRUMENTENMUSEUM der KMU lädt für Sonntag, 23. Juli, 10.30 Uhr in den Bechsal des Museums zu einer öffentlichen Führung ein, zu der Dr. Peter Schmiedel zum Thema „Zunehmende Tiefe im europäischen Instrumentarium“ spricht.

EIN FREUNDSTÄFTREFFEN anlässlich des 40. Jahrestages der DDR führte die Sektion Fremdsprachen mit Angehörigen der Sowjetarmee durch.

ÜBER NUTZEN UND KOSTEN moderner Medizintechnik diskutieren Wissenschaftler der Radiologischen Klinik der Abteilung für Leitung und Organisation medizinischer Hochschulinrichtungen sowie Mitarbeiter der Verwaltungsdirektion des Bereiches Medizin während eines Rundtischgespräches.

KMU-Marathon mit Rekord im Durchhalten

Organisation des 13. KMU-Marathons: klappte reibungslos / Juan Antonio Samaranch unterstützte Durchführung des olympischen Tages / HSG KMU wurde Mannschaftssieger



1.

Der 13. KMU-Marathon hat einen Rekord gebrochen, der nicht gleich auffällt: Von 889 Gestarteten waren 603 ins Ziel gekommen. Und das, obwohl wie im vorigen Jahr, in dem fast die Hälfte der Teilnehmer ausgetreten war, nahezu die gleiche Mittagssonne brannte.

Dieses Ergebnis ist deshalb besonders erfreulich, weil es dem Grundnutzen des diesjährigen Laufes entspricht. Es bestand in der Werbung für den olympischen Gedanken, daß es nicht um den Sport für wenige, sondern um den „Sport für alle“ geht.

Um diese Idee zu unterstützen, hatten die Veranstalter den KMU-Marathon als olympischen Laufertag ausgerichtet. Jeder, der das Ziel erreichte, erhielt eine Extra-Urkunde, die vom Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Juan Antonio Samaranch, unterschrieben war. Vielleicht hatte dieser zusätzliche Ansporn bereits bewirkt, daß mancher, der mit dem Aussteigen liebäugelte, doch noch durchhielt...?

Stunden). Ihr Vorsprung vor der Erfurterin Marion Peters betrug über 8 Minuten! 27 Frauen der verschiedenen Altersklassen liefen durchs Ziel - insbesondere die höheren Altersklassen nötigten den Zuschauern Respekt ab.

Beifall gab es auch immer wieder für die Rollstuhlfahrer, die den Leipziger Marathontermin auf Grund der flachen, (fast) bodentiefreien Strecke in ihrem Sportkalender nicht mehr missen möchten.

Schließlich sei noch eine Besonderheit erwähnt, die für den Leipziger Lauf typisch ist und so recht mit dem Grundgedanken „Sport für alle“ übereinstimmt: die Mannschaftswertung. Drei Läufer einer Gemeinschaftsbörnen zusammen; ihre Zeiten werden zu einem Mannschaftsergebnis addiert. Nachdem die HSG KMU hier in den Anfangsjahren des Laufes stets erfolgreich war, in den letzten Jahren aber die Führung abgeben mußte, hat sie 1989 wieder den 1.



Platz erobert. Immerhin verzeichnet das Protokoll 31 Bewerber um diesen Sieg...

3.

„Sport für alle“ braucht die Mitarbeit von allen. Zumindest ist das die Maxime der HSG, insbesondere der Organisationsgruppe, die sich unter Leitung von Heinrich Hagenlocher für das Gelingen des Laufes engagiert. Mit Ein-Mann- oder Hausrück-Arbeit ist dabei nichts zu machen. Damit an diesem einen Wettkampftag alles bereit ist, muß ein ganzes Jahr lang darauf hingewirkt werden.

Ein Glück für die Organisatoren ist es, daß ihr Anliegen von der Universität, von der Stadt, von den entsprechenden Fachgruppen bis hin zur Volkspolizei und anderen unterstützt wird. Heute gibt es - im Gegensatz zu noch vor zehn Jahren - überall Läufer und Laufbegleiter, die den gemeinsamen Sport durch gemeinsame Anstrengungen vorantreiben. Ein Dankeschön allen Freunden und Förderern des KMU-Marathons!

Daß sich dieses Zusammenwirken auszahlt hat, hörte man beim 13. KMU-Marathon alleorten. Alles klappt - vom Lauf bis zur Abschlussveranstaltung im FDJ-Jugend- und Studentenzentrum Moritzbastei. Und dort wurden bereits neue Pläne geschmiedet...

Dr. FRANK GOTTERT

2.

Pünktlich 13 Uhr erfolgte der Startschuss. Die Jagd begann - wie stets für viele zu schnell. Das bezieht sich weniger auf 60 Spitzläufer - diese zogen schon ihre Bahn. Viel mehr trifft diese Bemerkung auf viele Läufer des Mittelfeldes zu, die - ach der 30-km-Marke für jeden zu schnellen Schritt zwei langsame in Kauf nehmen mußten. Alles in Kauf für die KMU starteten 22 Läufer - und die, die relativ weit vorn ankamen, wie Michael Stradinger (9. Platz) und Dietmar Knies (11. Platz/Betriebsmeister) hätten mehr vermerkt, wenn sie in der ersten Hälfte zurückhaltender gewesen wären.

Hier bestimmten Joerg Peters (Stahl Thale) und Joerg Otto (TU Dresden) das Tempo in einer kleinen Spitzengruppe, die aber sehr bald zerfiel. Ab Kilometer 35 war es für Joerg Peters ein einsamer Weg bis zum Sieg. Seine Siegerzeit betrug 2:31:14 Stunden. Sie war etwa doppelt so gut wie die Zeit von Hartmut Bruchwalski aus Leinefelde, der als Letzter in 5:10:15 Stunden einkam.

Bei den Frauen gewann die Berlinerin Ina Feckl (3:02:59



Große Anerkennung fanden auch die Rollstuhlfahrer, die sich auf die Marathondistanz begaben. Fotos: Müller



Diese Urkunde erhielten alle, die am KMU-Marathon teilnahmen und die Strecke bis zum Ende absolvierten. Fotos: Müller



Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuß (verantw. Redakteur), Jürgen Siewert (stellv. verantw. Redakteur), Oliver Schirg (Redakteur); Dr. Bernd Aris, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Düsterwald, Wolfgang Gühne, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Prof. Dr. sc. Günter Kätsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Milder, Prof. Dr. sc. Klaus Schippel, Dr. Jochen Schwaigt, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemarie Träger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig, 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dancker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-530 000.

Einzelpreis: 15 Pfennig, 33. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.



Heute über: Baugeschehen im Uni-Innenhof

Jeder wird ihn schon bemerkt haben, den Anhang, der im Innenhof der Universität dazu dient, anfallenden Bauschutt sofort abtransportieren zu können. Zur Zeit werden nämlich von der Abteilung Betriebstechnik Stadtmitte umfangreiche Rekonstruktions- und Sanierungsarbeiten im oberen Terrassenbereich ausgeführt. Nach nunmehr 16jähriger Standzeit zeigten sich hier in den vergangenen Monaten in zunehmendem Maße Bauschäden aufgrund von Durchfeuchtungserscheinungen. Diese werden nun in Fortsetzung der Technologie zur Dachrekonstruktion - Seminargebäude und Universitätsbibliothek repariert. Gegenwärtig führen Kollegen der Abteilung Betriebstechnik Stadtmitte im Bereich vor der Mensa Aufbrucharbeiten zur Beseitigung nicht mehr zu nutzender Gehwegplatten durch. Bis zum Monat September soll der Bereich vor dem Seminargebäude fertiggestellt werden, dann schrittweise die anderen.

Sparkasse in der Universität

Die Sparkasse in der Ritterstraße 24, die auch von sehr vielen Angehörigen der Karl-Marx-Universität genutzt wird, ist in die Schallerhalle in den Uni-Innenhof umgezogen. Bis Ende August werden ihre Räume einer umfassenden Rekonstruktion unterzogen und mit moderner EDV-Technik ausgestattet. Um diese komplex ausführen zu können, bildeten die Sparkasse und die Abteilung Betriebstechnik Stadtmitte einen gemeinsamen Bausch. Ziel ist, nicht nur neue Technik zu installieren, sondern gleichzeitig die Mediensysteme (Wasser, Heizung und Elektrotechnik) zu erneuern. Damit werden sich auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der dort beschäftigten Kolleginnen weiter verbessern.